



in Bayern.

WIR

2·2018

**DAS MAGAZIN
DER AWO BAYERN**

72. Jahrgang des „Helfer“



Kinder, Kinder! **Gut begleitet aufwachsen.**

Den Kindern gehört die Zukunft.
Die AWO kümmert sich um gleiche Chancen für sie.

DIE AWO IN OBER- UND MITTELFRANKEN

Nachhaltigkeit

Warum es wichtig ist,
an die Zukunft zu denken.

Alles was Recht ist

Tipps zu Fallstricken
im Internet.

WIR IN BAYERN

Aus der AWO **3**

Seban Dönhuber: 60 Jahre für die AWO –
Jüngste Vorsitzende – Fachtag Pflege –
Grabmal für Clemens Högg – Erzieherausbildung

Unser Thema:

Kinder, Kinder! **6**

Was Kinder verbindet – Initiative gegen Kinder-
armut – Interview mit Christiane Reckmann –
Ganztagsangebote helfen Familien

WIR IN OBER- UND MITTELFRANKEN

Editorial/Aus dem Bezirksverband **11**

Gut begleitet aufwachsen **12**

Kreisverband Bamberg **14**

Argumente gegen Rechts **16**

Nachhaltigkeit **17**

AWO-Pinnwand **18**

Alles was Recht ist **19**

Carlos Lieblingsrezept **20**

Kreuzworträtsel **21**

Mitgliedervorteile **22**

Liebe Freundinnen und Freunde,

kann es eine schönere und verantwortungsvollere Aufgabe geben, als mitzuhelfen, dass Kinder gut aufwachsen?

Einrichtungen der Arbeiterwohlfahrt betreuen und begleiten in Bayern Tag für Tag weit über 26.000 Kinder und Jugendliche vom Kleinkind- bis zum Teenageralter. Das gelingt durch den großen Einsatz und die fachliche Qualifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie eine große Vielfalt pädagogischer Angebote, die wir in den Regionen von der Krippe bis zur Ganztageschule anbieten.

Die AWO-Träger haben sich früh, weit bevor die Politik den gesellschaftlichen Wandel erkannt und aufgegriffen hat, den Wünschen nach mehr, flexibleren und qualitativ anspruchsvollen Betreuungsmöglichkeiten für Kinder gestellt. Sie erfüllen damit nicht nur die Anforderungen der Gesellschaft, sondern verstehen sich vor allem als Partner für die oft ganz individuellen Bedürfnisse von Familien.

Die Bayerische AWO hat dabei als überkonfessioneller Träger alle Kinder im Blick. Egal aus welcher sozialen Schicht und mit welchem familiären und kulturellen Hintergrund – jedes Kind bekommt eine Chance. Ein gleichberechtigter Umgang von Kulturen und Religionen wird in unseren Einrichtungen in kindgerechter Weise ebenso vermittelt, wie die damit verbundene Achtung aller Menschen, die Verständigung auf gemeinsame Werte und die verantwortliche Mitwirkung an einer demokratischen und rechtsstaatlichen Gemeinschaft. Die neue WIR gibt spannende Einblicke in die pädagogische Arbeit in den Kindertagesstätten und Betreuungseinrichtungen der AWO. Unser aller Zukunft, sie beginnt hier, in der Arbeit und guten Betreuung von Kindern. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und Entdecken.

Prof. Dr. Thomas Beyer
Landesvorsitzender der
AWO in Bayern





Imagebroschüre online lesen

Die Image-Broschüre der Bayerischen AWO „Bayern sozial gestalten – Die AWO“ steht auf der barrierefreien Homepage der AWO Bayern zum Download und Lesen bereit. Die von der Glücksspirale geförderte Broschüre beschreibt Geschichte und Werte der AWO sowie Felder und Themen ihrer Sozialen Arbeit.



➔ *Den Download und weitere Informationen finden Sie auf www.awo-bayern.de*

Denkmal für einen Gerechten

Für den in Bergen-Belsen gestorbenen SPD-Landtagsabgeordneten und Begründer der Schwäbischen Arbeiterwohlfahrt, Clemens Högg (1880–1945), ist auf dem Gräberfeld des ehemaligen Konzentrationslagers ein Gedenkstein aufgestellt worden. Dieser erinnert an das Schicksal Höggs. Die AWO Schwaben hat den Gedenkstein in Auftrag gegeben. Am Todestag Höggs, dem 11. März, wurde er dem AWO-Gründer in einer feierlichen Zeremonie gewidmet. Högg, der aus Augsburg stammte, war während der Weimarer Republik ein prominenter Gegner der Nationalsozialisten. Diese verfolgten ihn ab 1933. Fast die gesamte Zeit der NS-Herrschaft verbrachte Högg in Haft. Im Februar 1945 wurde er vom KZ Sachsenhausen nach Bergen-Belsen deportiert, wo er im März starb.



Bildung gratis mit der Ehrenamtskarte

Seit April 2018 können Inhaber*innen der Bayerischen Ehrenamtskarte die staatlichen Museen und Sammlungen des Kunstbereichs und die staatlichen naturwissenschaftlichen Sammlungen Bayerns gratis besuchen. Mit dem freien Eintritt würdigt der Freistaat Bayern die herausragende Bedeutung des Ehrenamts. Die Bayerische Ehrenamtskarte kann auch für den Besuch von Sonderausstellungen eingesetzt werden.

➔ *Weitere Informationen unter www.ehrenamtskarte.bayern.de*



60 JAHRE AWO



Seban Dönhuber: Unermüdlich engagiert

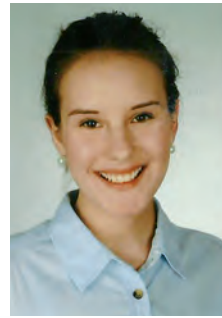
Engagiert ein ganzes Leben lang: Seit 60 Jahren ist Ehrenvorsitzender Seban Dönhuber aktives Mitglied der Bayerischen AWO. Am 1. Juni 1958 trat der gebürtige Neuöttinger in die Arbeiterwohlfahrt ein und brachte sich hier unermüdlich in verschiedenen Aufgaben ein. 15 Jahre, von 1989 bis 2004, stand der heute 84-Jährige an der Spitze des Verbandes. Die Bayerische AWO ist Seban Dönhuber dankbar für seine Verdienste.



DIE „WIR-REDAKTION“

Sie haben Anregungen, Lob oder Kritik? Ihre Anmerkungen zum aktuellen Heft nehmen wir gerne auf. Sie erreichen uns hier:

Arbeiterwohlfahrt
Landesverband Bayern e.V.
Edelsbergstraße 10, 80686 München
Telefon 089 546754-0
redaktion@awo-bayern.de



Generationenwechsel: Die jüngste AWO-Vorsitzende Bayerns ist erst 18

Junge Menschen für das Ehrenamt zu gewinnen und dazu, Verantwortung in Führungsaufgaben zu übernehmen, ist nicht leicht. In Unterfranken ist das jetzt geglückt: Mit Helena Preisendörfer steht eine junge Frau an der Spitze des AWO-Kreisverbandes Bad Kissingen. Die 18-jährige Bankkauffrau aus Bad Brückenau wurde zur Nachfolgerin von Rosalinde Heider gewählt, die sich nach zwölf engagierten Jahren nicht wieder zur Wahl stellte. „Ich möchte die AWO attraktiver für junge Leute machen, sie über soziale Netzwerke erreichen und integrieren“, hat sich Helena Preisendörfer zum Ziel gesetzt. Der AWO-Kreisverband Bad Kissingen mit seinen Ortsvereinen hat 210 Mitglieder. Die Nachwuchsgewinnung ist nicht leicht. Da kommt das Engagement der Bad Brückenerin gerade recht. Auch der AWO Landesverband in München freut sich über den gelungenen Generationenwechsel.



Fachtag Pflege in Nürnberg

Zum AWO „Fachtag Pflege“ in Nürnberg erwartet der Verband in der Kleinen Meistersingerhalle am 14. Juni rund 300 Teilnehmer. Die Tagung wird von einer großen Fachaussstellung rund um das Thema Pflege begleitet. Das Grußwort wird die Staatsministerin für Pflege und Gesundheit, Melanie Huml, sprechen.

➔ Weitere Informationen unter
www.awo-brennpunkt-pflege.de

26576

*Kinder und Jugendliche
betreut die AWO in Bayern in
Kinderkrippen, Kindergärten
und Kinderhorten.*





Ein Gewinn für Kitas und Kinder

Die Herausforderungen an die Mitarbeiter*innen in Kindertageseinrichtungen wachsen seit Jahren. Um die pädagogische Arbeit in Kitas breiter aufzustellen, hat das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales ein Projekt ins Leben gerufen, das Mitarbeiter aus unterschiedlichen Disziplinen für die Arbeit in Kindertagesstätten gewinnen will. Jetzt startete die Hans-Weinberger-Akademie der AWO e.V. (HWA) mit dem ersten Kurs in Dachau.

„Ich bin voller Freude gestartet“, sagt Frank Jäger aus Nürnberg. Der 53-jährige Sportökonom hat schon immer gerne mit Kindern gearbeitet. Der Lehrgang zur „Fachkraft mit besonderer Qualifikation in Kindertageseinrichtungen“ soll ihm einen neuen beruflichen Weg eröffnen. Mitarbeiter wie Frank Jäger sollen künftig Teams in Kindertageseinrichtungen durch zusätzliche spezifische Kompetenzen ergänzen. Dem Konzept liegt der Gedanke zugrunde, dass nicht mehr jeder im Team für jeden Bildungsbereich in gleichem Maße kompetent sein muss, sondern Schwerpunkte setzen kann und sollte.

„Wir sind begeistert vom Interesse an der Maßnahme“, berichtet Markus Schüngel, Fachbereichsleiter der HWA. Der Pädagoge setzt das Projekt zusammen mit den Kreisverbänden der AWO in Dachau und München-Stadt um. „Die Bereicherung für die Kita-Teams wird enorm sein“, ist sich Schüngel sicher. Die 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer bringen unterschiedlichste Ausbildungen, Studienabschlüsse und Berufserfahrungen mit. Am Ende halten sie nach Facharbeit, Kolloquium und praktischer Prüfung ein Zertifikat des Ministeriums und der HWA in Händen. Haben sich die Fachkräfte nach der erfolgreichen Ausbildung über fünf Jahre beim Arbeitgeber bewährt, können sie als reguläre pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen eingesetzt werden. Gewinner sind die Kinder, die künftig noch mehr Anregungen für die persönliche Entfaltung bekommen.

➔ *Interessenten melden sich bei Markus Schüngel, Fachbereichsleiter Erziehung und Soziale Arbeit Blumenstraße 3, 90762 Fürth, Tel.: +49 (911) 477723-16 E-Mail: fbwb-kita@hwa-online.de*

➔ *Infos zum Lehrgang für Gesundheits- und Sozialberufe unter www.hwa-online.de.*



3 FRAGEN AN CHRISTL EILER

Frau Eiler, was macht eine gute Erzieherin oder einen guten Erzieher aus?

Wir sind Pädagogen. Im Umgang mit Kindern können wir viel bewirken, aber auch verhindern. Der Beruf ist weit mehr, als ein bisschen mit Kindern spielen. Das ist eher ein Nebenprodukt. Wir vermitteln Sprache, Partizipation, Selbstbewusstsein, soziales Miteinander. Wir geben Sicherheit und Halt. Es ist ein anspruchsvoller Beruf, der Augenhöhe und Respekt verlangt, auch und gerade vor den Bedürfnissen der Kinder.

Sie bilden seit vielen Jahren Erzieher aus. Worauf legen Sie Wert?

Es braucht eine Haltung, Umgangsformen, die Fähigkeit zur Kommunikation, auch mit den Eltern. Wenn die jungen Menschen von den Schulen kommen, ist es oft noch ein weiter Weg, bis sie auch so auftreten. Die Einrichtungen müssen sie da oft richtig in die Verantwortung nehmen. Doch Professionalität ist wichtig, nicht nur in der Pädagogik.

Was wünschen Sie sich?

Dass unser Berufsstand mehr Selbstbewusstsein entwickelt, das meine ich im Wortsinn. Solange wir uns als Erzieher nicht souverän präsentieren, wird es immer schwer sein mit der Anerkennung. Es ist gut, dass heute nicht mehr jede Einrichtung ausbilden kann, sondern dafür eine Qualifikation braucht. Dass auch an den Schulen geschaut wird, in welche Einrichtung man die jungen Leute schickt. Wir brauchen Qualität bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und in den Einrichtungen.

Christl Eiler, 56 Jahre, leitet die Betriebskita von Infineon im Campeon-Park München. Seit vielen Jahren arbeitet sie auch als Ausbilderin und Coach.

Kinder, Kinder!

Gut begleitet aufwachsen.

der unter Dreijährigen werden in Bayern in Kindertagesstätten betreut. Die Quote ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. Die AWO war hier Vorreiter: 5464 Kinder unter 3 Jahren besuchen heute AWO-Krippen.

Die Kindheit. Für viele Menschen ein Sehnsuchtsort. Eine Erinnerung, die das ganze Leben trägt. Die wertvollste Zeit. Kinder durch diese Jahre zu begleiten, zu stärken und zu fordern, ist eine Herausforderung. Nicht nur für Eltern, für Familien, auch für Einrichtungen. In München, in der Betriebskita des Technologiekonzerns Infineon, ist das nicht anders als im Familienzentrum St. Leonhard in Nürnberg. Zwei Welten, die eines verbindet: Die Kinder.

Isabel Krieger

Gewusel. Treppauf, treppab. 15 Stufen sind eine große Hürde, wenn man selbst noch keinen Meter misst. Ein Schritt, und noch einer. Hopp! Ein schneller Griff zum Geländer. Es geht doch. Nach oben. Nach unten. Dort, wo Licht die Räume des Championparks durchflutet. 220 Kinder, zehn Krippen- und vier Kindergartengruppen, mehr als 50 Erzieherinnen. Eine große Nummer ist diese Kita, eine der größten in München. Als das Unternehmen Infineon vor zwölf Jahren auf der grünen Wiese vor der Stadt baute, war die Frage nach einer Betriebskita keine: „Sie ist einer unserer wichtigsten Standortfaktoren“, sagt Betriebsleiter Ralf Memmel. Wer als Unternehmen Arbeitskräfte sucht, muss die Frage nach Vereinbarkeit von Familie und Beruf lösen. Die Spezialisten kommen aus aller Herren Länder, um bei dem Halbleiterhersteller zu arbeiten. Sie sind mobil, denken global. Ohne Krippenplatz würden viele weiterziehen. „Die Kita entscheidet, ob wir Mitarbeiter an uns binden können, oder nicht“, sagt Memmel.

Sicherheit. Für Leiterin Christl Eiler ist das das Wichtigste. „Das ist das, was wir den Familien geben“, sagt sie. „Die Eltern haben Stress, wenn sie hierher kommen. Sie wissen nichts über dieses Land, sie müssen sich orientieren. Sie sind froh, wenn die Kinder gut betreut sind“. Auch für die Kinder, die aktuell aus 30 Nationen kommen, sind die ersten Schritte im neuen Leben schwierig. „Sie kommen aus einem anderen Kulturkreis, sie verstehen kein Wort, sie kennen das Essen nicht. Wir sind für sie da“.

Im Zusammenleben funktioniert das überraschend gut. „Die Kinder lernen hier schnell, dass es normal ist, verschieden zu sein“, sagt Eiler. Ganz bewusst dürfen sich schon die Kleinsten frei in der Einrichtung bewegen. Gleichzeitig gibt es verbindliche Regeln, etwa in der Gruppenarbeit. Partizipation wird groß geschrieben, zum Beispiel wenn es darum geht, das Nachmittagsprogramm oder den Speiseplan der nächsten Woche auf den Weg zu bringen.

„Kinder wollen lernen“

„Die Waagschale zu halten, ist die Herausforderung an uns“, sagt Christl Eiler. Das gilt auch für den Umgang mit den Eltern. Es wird gemeinschaftlich abgestimmt. Über Feste. Über Bildungsangebote. „Kinder wollen lernen. Manche sprechen hier drei oder vier Sprachen. Sie leisten unglaublich viel“, sagt Eiler. Deutsch ist einer der Hauptschwerpunkte der Einrichtung. Vier Sprachpädagogen sind im Einsatz. Dazu gibt es Musik, Kunst, Bewegung, Sport. Für die Pädagogin richtig. „Doch wir müssen auch aufpassen. Manche Eltern sind sehr ehrgeizig. Wir müssen





Wir spielen gerne Puppen. Die mögen wir beide. Es ist schön hier, wir gehen gerne in den Kindergarten. Wir werden ihn vermissen, wenn wir im Herbst in die Schule kommen, auch, weil wir uns dann nicht mehr so oft sehen können. Die Erzieherinnen sind nett. Und wir haben viel Platz zum Toben. Was unsere Mamas und Papas arbeiten, das wissen wir nicht. Aber sie sind ganz in der Nähe.

*Lisa und Klara,
AWO-Kindergarten
Campeonpark
München*



KINDER, KINDER!

sie bremsen. Ihnen klar machen, dass Kinder auch Kind sein können müssen“.

Sicherheit. Verlässlichkeit. Sonja Kiener kann da nur nicken. Seit 2007 gibt es das Familienzentrum der AWO in St. Leonhard in Nürnberg und es ist längst eine Institution im sozialen Leben des armen Stadtviertels. In den großen Backsteinbau des ehemaligen Schlachthofs kommen täglich 131 Kinder aus mehr als 30 Ländern. Sie spielen, sie lernen und essen gemeinsam. Sie haben einen geregelten Tag und feste Strukturen. Für viele ist das ein Lichtblick, eine Tür zu einer anderen Welt.

Auch ihre Eltern hat die Globalisierung nach Deutschland gebracht. Doch sie sind aus armen Ländern Osteuropas und Afrikas gekommen. Viele von ihnen sind ohne Arbeit oder in schlecht bezahlten Jobs. „Sie fühlen sich nicht als Weltbürger mit allen Chancen“, sagt Sonja Kiener. In St. Leonhard nage die Armut schon bei den Kleinsten am

Selbstbewusstsein. Für die engagierte Pädagogin ist das ein persönlicher Ansporn. „Ich will, dass diese Kinder die gleichen Chancen haben, wie andere Kinder“.

Seit zweieinhalb Jahren leitet Kiener das Familienzentrum, das neben Krippe, Kindergarten und Hort auch Angebote für Eltern macht. Spracharbeit ist eines der Hauptthemen, ebenso Bewegung und Ernährung. Verbindliche Regeln und Partizipation einzuführen, war ein langer Weg, gesteht die 45-Jährige. „Unsere Kinder haben nicht gelernt, eine Meinung zu haben“. Doch mittlerweile haben sich die Kinderkonferenzen etabliert. Gemeinsam wird über Projekte und Ausflüge abgestimmt. Wo immer es geht, bezieht die Einrichtung die Eltern mit ein.

Expedition zur Langen Nacht der Wissenschaften, Kinder-Uni – Sonja Kiener hat den Ehrgeiz, bei den Kindern ein Feuer zu entfachen. „Dass sie sehen, ich kann alles tun“. Sie ist überzeugt, dass die Kinder von St. Leonhard viel mehr können, als man ihnen zutraut. Dass sie es mit Förderung auch auf weiterführende Schulen, in eine Ausbildung schaffen können. Die Gesellschaft und die Politik würden diese Kinder leider vergessen. „Wir versuchen, ihnen Selbstvertrauen für das Leben zu geben.“

Wir kommen nach der Schule hierher und essen zusammen. Die Hausaufgaben machen nicht immer Spaß. Aber danach dürfen wir spielen. Vor allem den Kicker mögen wir. Wo wir wohnen, ist es eigentlich schön. Aber manchmal sagen Leute zu uns, wir sollen wieder nach Hause gehen. Das finden wir nicht schön. Im Herbst wird der Hort geschlossen. Die Räume sind alt, die Stadt findet keine neuen. Wir sind sehr traurig.

*Adenia, Denisa, Samira,
AWO-Kinderhort St. Leonhard
Nürnberg*



*der Kinder über 3 Jahre
besuchen in Bayern Kindergärten.
Allein die AWO unterhält im Freistaat
450 Kindertagesstätten.*

Abgehängt: Arme Kinder in Deutschland

Jedes 5. Kind in Deutschland ist armutsgefährdet, jedes 6. Kind lebt von Leistungen der Grundsicherung – die Situation vieler Kinder in Deutschland hat sich in den vergangenen Jahren verschlechtert. Ende 2017 hat die Bertelsmann Stiftung in Zusammenarbeit mit dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) die neuesten Zahlen veröffentlicht. Das erschreckende Fazit: Von den insgesamt 13,3 Millionen Kindern in Deutschland sind 20 Prozent arm bzw. armutsgefährdet.

Beengtes Zuhause, kein Geld für Bildung, Hobbies oder Urlaub: Als Kind Armut zu erleben oder das eigene Kind in Armut aufwachsen zu sehen, ist schlimm. Es belastet Familien. Denn Armut grenzt aus. Sie nimmt Kindern und Jugendlichen Chancen, die anderen selbstverständlich offen stehen. Kinder, die in Armut oder mit wenig finanziellem Spielraum aufwachsen, gehen seltener auf weiterführende Schulen. Sie trauen sich nicht so viel zu. Sie sind in vielen Lebensbereichen abgehängt.

Auch in Bayern ist Kinderarmut ein Thema. Statistisch zeigt der Freistaat im Bundesvergleich mit 6,8 Prozent zwar den niedrigsten Wert. Doch auch hier sind aktuell 123.000 Kinder unter 15 Jahren auf Leistungen der Grundsicherung angewiesen. Ein Fakt, der nachdenklich stimmt. In einem Land, das zu den führenden Wirtschaftsnationen der Welt gehört, dürfte Kinderarmut in diesem Ausmaß nicht existieren.

Vieles hängt am Geld

Die Arbeiterwohlfahrt hat gemeinsam mit dem Zukunftsforum Familie e.V. das Modell „Kindergrundsicherung“ entwickelt (siehe Interview nebenan). So sollen Familien, die arm sind oder am unteren Einkommensniveau leben, die gleiche Unterstützung erhalten, wie andere Familien.

Die Idee: Der Staat gewährt Familien eine Zahlung von derzeit 619 Euro je Kind und Monat, zu versteuern mit dem Haushaltseinkommen. Kindergeld, Kinderfreibeträge, Kinderzuschlag und Hartz-IV-Regelsätze werden dadurch ersetzt. Die Kindergrundsicherung orientiert sich finanziell an dem, was im Steuerrecht als Existenzminimum für Kinder festgelegt ist. Denn: Das Bundesverfassungsgericht hat entschieden, dass es zur Würde von Kindern gehört, über ein Existenzminimum zu verfügen, welches neben den materiellen Grundbedürfnissen auch ein

Mindestmaß an sozialer Teilhabe sichert. Momentan liegt der Betrag dafür im Steuerrecht am höchsten und lohnt sich am meisten für Familien mit hohen Einkommen. Im Sozialrecht, also am untersten Einkommensrand, liegt er am niedrigsten. Im Unterhaltsrecht, also bei getrennt lebenden Eltern bzw. bei Alleinerziehenden, ist es kompliziert, da Leistungen miteinander verrechnet werden, so zum Beispiel das Kindergeld mit dem Unterhaltsvorschuss. Das kann bis zu 100 Euro pro Monat und Kind ausmachen. Familien, die wenig Geld haben oder auf Grundsicherung angewiesen sind, hätten mit einer Kindergrundsicherung deutlich mehr finanziellen Spielraum. Das System wäre gerechter.

Die Idee kommt gut an: 14 sozial aktive Verbände sowie zahlreiche Wissenschaftlicher sind dem Bündnis „Kindergrundsicherung“ beigetreten. Angesichts der Dimension von Kinderarmut reicht es aus Sicht der Akteure nicht mehr aus, an einzelnen Schraubchen zu drehen. Aus ihrer Sicht lässt sich Kinderarmut weder über eine Anhebung des Kindergeldes noch über die Ausweitung des Kinderzuschlags noch über die Erhöhung der Regelsätze in der Grundsicherung lösen. „Es braucht den politischen Mut für eine Gesamtlösung“, sind sich Prof. Dr. Thomas Beyer, Landesvorsitzender der AWO in Bayern, und Christiane Reckmann, Vorsitzende des Zukunftsforums Familie, einig.

➔ Infos unter www.kinderarmut-hat-folgen.de

Von den insgesamt
13,3 Millionen Kindern
in Deutschland sind
20 Prozent arm bzw.
armutsgefährdet.



INTERVIEW

„Alle Kinder müssen gleich viel wert sein“

Interview: Isabel Krieger



Frau Reckmann, das Zukunftsforschung Familie e.V. (ZFF) hat zehn Forderungen an die große Koalition in Berlin formuliert. Was liegt im Argen in der Familienpolitik?

Christiane Reckmann: Es hat sich in den letzten Jahren einiges zum Guten bewegt, nehmen wir etwa den Ausbau der Kinderbetreuung. Aber es gibt nach wie vor große Unterschiede in der Behandlung von Kindern. Die Kinderarmut steigt seit Jahren an. Als ich anfang für das ZFF zu arbeiten, war jedes siebte Kind in Deutschland arm. Heute ist es jedes fünfte. Die Umverteilung funktioniert nicht. Einkommensstärkere Familien werden im aktuellen System bevorzugt. Kinder sind leider nicht gleich viel wert in unserem Land. Das muss sich ändern. Immerhin ist im aktuellen Koalitionsvertrag von Kinderarmut die Rede. Daran knüpfen wir mit unseren Forderungen an.

Was genau ist ungerecht?

Das Bundesverfassungsgericht hat ja mehrfach entschieden, dass alle Kinder ein Recht auf ein Existenzminimum haben. Die aktuellen Instrumentarien wie Kindergeld und Kinderfreibetrag sowie die steuerliche Progression sorgen in der Praxis aber dafür, dass vor allem gut verdienende Familien von Leistungen des Staates profitieren, während Familien am unteren Einkommensrand deutlich weniger davon haben. Bei Familien, die Hartz IV bekommen, werden Leistungen auf den Regelsatz angerechnet. Bei Alleinerziehenden werden sie mit dem Kindesunterhalt

oder Unterhaltsvorschuss verrechnet. Das ist ungerecht. Wir wollen ein gleiches Existenzminimum für alle Kinder, unabhängig vom Einkommen der Eltern.

Sie fordern deshalb eine Kindergrundsicherung. Was konkret soll diese leisten?

Bei einer Kindergrundsicherung würden alle bestehenden Leistungen zu einer einzigen Leistung zusammengefasst, die allen Kinder zusteht. Um das sozial gerecht zu gestalten, muss sich die Versteuerung am Grenzsteuersatz des elterlichen Einkommens orientieren. Je niedriger das Familieneinkommen, desto höher der Betrag der Kindergrundsicherung. Aktuell ist es umgekehrt.

Es gibt Kritiker, die sagen, mit einer Kindergrundsicherung holt man Kinder nicht aus der Armut. Sie würde nur eine Menge kosten. Denn in armen Familien fehlt es ja oft an vielen Ecken und Enden.

Ich kenne die Kritik, und ich teile sie nicht. Ich bin überzeugt, dass wir damit einen Beitrag dazu leisten, Armut zu reduzieren. Die überwiegende Zahl der Eltern will, dass es den Kindern gut geht. Es fehlt oft schlicht am Geld. Es ist auch nicht richtig, arme Familien unter staatliche Aufsicht zu stellen, indem sie für jede Einzelleistung einen Antrag stellen müssen. Das ist Bevormundung. Die Kindergrundsicherung würde einen hohen Prozentsatz von Kindern aus dem stigmatisierenden Bezug von Sozialleistungen herausholen und sie würde Familien, die zu den geringer

Christiane Reckmann

68 Jahre, ist Mitglied im Präsidium der AWO. 2002 gründete sie das Zukunftsforum Familie e.V. Viele Jahre arbeitete sie als Dezernentin für Kindertagesstätten in Niedersachsen.



KINDER, KINDER!

Verdienern gehören, finanziell stärken. Aber sie haben Recht. Es braucht in der Familienpolitik noch viel mehr: gleichen Zugang zu Bildung, gleiche Bezahlung, das Recht von Rückkehr von Teilzeit in Vollzeit, eine bessere Anerkennung von Familienpflegezeiten. Wir haben diese Punkte in unserem Forderungenkatalog an die große Koalition formuliert.

Jetzt sind wir beim Geld. Wie soll die Kindergrundsicherung finanziert werden?

Unser Modell der Kindergrundsicherung würde brutto rund das Zweieinhalbfache der heutigen Kindergeldzahlungen kosten, also rund 110 Milliarden Euro. Ein Großteil, nämlich rund 87 Milliarden, würde über das Aufgehen der bisherigen Leistungen in der Kindergrundsicherung sowie durch die Besteuerung refinanziert. Die Abschaffung des Ehegattensplittings würde rund zwölf Milliarden Euro bringen. Aus unserer Sicht ist die Abschaffung nötig, denn das Splitting begünstigt Ehen. Wir wollen Kinder begünstigen. Es bleibt eine Lücke von rund 22 Milliarden Euro. Da gäbe es viele Möglichkeiten, von der Einführung der Vermögenssteuer bis hin zu einem Kinder-Soli. Zudem haben wir eine gute finanzielle Situation in Deutschland. Das Geld ist da. Wir geben es nur anders aus.



Nachmittags in die Schule

Familien auf dem Land leben anders als Familien in der Stadt. Früher traf das zu. Doch seit Jahren gleichen sich die Bedürfnisse und Herausforderungen an. Familie und Arbeit müssen unter einen Hut gebracht werden, in München wie in Kelheim. Die AWO hat sich darauf eingestellt: Neben Krippen, Kindergärten und Horten bietet sie an vielen Grund- und Mittelschulen in Bayern Ganztagsbetreuungen an.

„Den klassischen Familienverbund, der alles abfedert, den gibt es auch bei uns auf dem Land nicht mehr so“, sagt Sandra von Hösslin, Geschäftsführerin der AWO Kelheim. Der niederbayerische Kreisverband hatte schon 2007 gemeinsam mit der Schule in Neustadt an der Donau ein Ganztagsangebot für die Grund- und Mittelschule erarbeitet. Zum ersten Vorstellungstermin erschien gerade einmal eine Handvoll interessierter Eltern, erinnert sich von Hösslin. „Der Ganzttag war vielen unbekannt und auch etwas suspekt“. Doch die Nachricht sprach sich bald herum wie ein Lauffeuer. „Zu Schuljahresbeginn hatten wir mehr Anmeldungen als Plätze“.

Heute werden am Schulzentrum in Neustadt knapp 300 Schüler*innen von Montag bis Freitag bis maximal 16.30 Uhr von pädagogischen Mitarbeiter*innen der AWO betreut und mit einem warmen Mittagessen in der hauseigenen Mensa versorgt. „Das hat sich unglaublich entwickelt“, resümiert von Hösslin. „Für viele Eltern ist der Ganzttag die einzige Chance, Beruf und Familie zu verbinden“.

Neben Hausaufgabenbetreuung gibt es Projekte, Ausflüge, Sportangebote und noch viel mehr: „Wir bieten den Kindern ziemlich viel“.

Doch nicht nur Berufstätige können ihre Kinder anmelden. Hösslin war das immer wichtig: „Manche Familien sind einfach froh, dass ihre Kinder gut betreut werden bis in den Nachmittag. Es steht uns gar nicht zu, die individuellen Beweggründe zu bewerten“. An weiteren elf Schulen im Landkreis Kelheim gibt es mittlerweile Ganztagsangebote der AWO. Zudem Ferienbetreuungen in Kooperation mit Gemeinden und Städten. Schließlich haben Eltern meist nicht genügend Urlaubstage, um die Schulferien abzudecken.

Flexible Angebote sind gefragt

Auch in München ist die Ganztagsbetreuung an den Schulen ein großes Thema und für viele Familien essentiell, zumal das Angebot an Hortplätzen in der Landeshauptstadt wie in den meisten größeren Städten begrenzt ist. Am Perlacher Pfanzeltplatz entsteht derzeit in Kooperation mit der AWO deshalb die erste flexible Ganztageschule für Grundschüler: Eltern können ab Herbst je nach Bedarf eine tägliche Betreuung bis 18 Uhr an der Schule buchen, auch in den Ferien. Das oft mühselige Abstimmen verschiedener Einrichtungen oder Angebote erübrigt sich.

„Wir lösen damit so etwas wie einen gordischen Knoten für viele Eltern“, sagt Achim Feichtl, Referent für Jugendhilfe und Familie beim AWO Landesverband in München. Besonders freut es Feichtl, dass das Modellprojekt eine direkte Folge des 2016 vom AWO-Landesfachausschuss erarbeiteten Positionspapieres und dessen Forderungen zur Ganztageschule in Bayern ist. „Wir waren auch deshalb auch wohl Wunschpartner der Kommune und des Kultusministeriums.“ Sollte der flexible Ganzttag erfolgreich sein, soll er in München und in weiteren bayerischen Kommunen Schule machen.

der Alleinerziehenden sind armutsgefährdet. Für sie ist Kinderbetreuung entscheidend, um arbeiten zu können.



WIR DIE AWO IN OBER- UND MITTELFRANKEN

Liebe AWO-Freundinnen,
liebe AWO-Freunde,

die AWO widmet sich in ihren Kindertagesstätten und Familienangeboten den besonderen Bedürfnissen von Kindern. Um eine bessere Chancengerechtigkeit zu erreichen, gehen wir vor allem auf die unterschiedlichen familiären und persönlichen Voraussetzungen der Kinder ein. Wir legen besonderen Wert auf die Vermittlung von Wissen und sozialem Verhalten. Denn einerseits verbessert eine gute Bildung die Zukunftsaussichten. Andererseits fördern das Miteinander, die Rücksichtnahme auf andere und die Unterstützung von Schwächeren das Zusammenleben in unserer Gesellschaft. Daneben ermöglichen die Kindertagesstätten vielen Eltern und Alleinerziehenden die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Deshalb ist es notwendig einen entsprechenden Stellenschlüssel für die Betreuung und Angebote bereit zu stellen. Für die AWO ist es eben wichtig eine soziale und gerechtere Zukunft zu gestalten.

Ihr
Rudolf Schober
Präsidiumsvorsitzender



Die Website der **GesundheitsService AWO GmbH** wurde unter den Gesichtspunkten der Barrierefreiheit und Nutzerfreundlichkeit neu gestaltet.

Der GesundheitsService AWO ist ein gemeinnütziger Zusammenschluss engagierter Träger der AWO, die Angebote zur Gesundheitsförderung der ganzen Familie beithalten und weiterentwickeln.

Die Geschäftsführung obliegt Sonja Borzel vom AWO Bezirksverband Ober- und Mittelfranken.

www.awo-gesundheitsservice.de

Oder telefonisch: 0911 4508-131

Oder per Mail:
mailberatung@awo-gesundheitsservice.de

Die Beratung ist kostenlos.



Pflegeberatung

Die AWO Online-Pflegeberatung bietet zukünftig am letzten Donnerstag im Monat den Expertenchat an. Das Thema zum jeweiligen Expertenchat wird immer über die Internetseite der AWO-Pflegeberatung angekündigt.

Der gemeinsame Internetauftritt der AWO Pflegeberatung ist ein Zusammenschluss von verschiedenen AWO-Gliederungen, unter anderem dem AWO Bezirksverband Ober- und Mittelfranken.

www.awo-pflegeberatung.de

Oder telefonisch: 0800 60 70 110

Die Beratung ist kostenlos.

Kinder, Kinder. Gut begleitet aufwachsen

„Kinder sind unsere Zukunft.“ Unter diesem Motto unterstützt die AWO seit Jahrzehnten bei der Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern. Einige Beispiele stellen wir nachfolgend vor.

Weil gute Betreuung keine Frage der Uhrzeit ist

Viele Eltern arbeiten Schicht oder haben Nebenjobs und benötigen Betreuung für ihre Kinder über die „normale“ Arbeitszeit hinaus. Das Bundesprogramm „KitaPlus: Weil gute Betreuung keine Frage der Uhrzeit ist“ fördert die Erweiterung der Öffnungszeiten in den Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege. Dadurch wird die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtert. Nach einem sehr aufwendigen Antragsverfahren wurde KitaPlus in zwei Einrichtungen der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Kulmbach genehmigt. Eine davon ist die AWO Kita Hannes Strehly in Kulmbach. Frei nach dem Motto: „Weil gute Betreuung keine Frage der Uhrzeit ist“, öffnet die Kita jetzt schon früh um 5.30 Uhr und schließt um 21.00 Uhr. Die erweiterten Öffnungszeiten werden sehr gut angenommen und die Nachfrage steigt. Die Eltern sind begeistert. Die Mutter von Paul berichtet: „Da ich in einem Krankenhaus arbeite und somit unregelmäßige Arbeitszeiten habe, sorgt KitaPlus und somit die Kita Hannes Strehly für eine Entlastung. Dadurch muss ich mich nach der Arbeit auch nicht mehr so abhetzen die Kinder pünktlich zu holen, das entlastet mich sehr.“

Tierische „Pädagogin“ im Hort

Der Kinderhort in Rothenburg hat eine neue „Mitarbeiterin“. Lilly heißt die Pädagogin auf vier Pfoten



© Foto: Schäfer

und steckt mitten in der Ausbildung zum Hort-Hund. Regelmäßig kommt ein Hundeschullehrer zu Besuch, um die Fortschritte seines Trainings im Alltag zu begutachten. Der kleine Mischlingshund gehört der Hortleiterin Inge Gehring Koch.

Die positive Wirkung von Tieren auf die kindliche Entwicklung ist seit langem bekannt. Immer mehr Kinder zeigen Entwicklungsstörungen und Verhaltensauffälligkeiten. Diese bedeuten oft eine erhebliche Erschwerung für den Lebensweg eines Kindes und sind mitunter bestimmend für seine schulische und berufliche Entwicklung. Die tiergestützte Pädagogik kann Kinder dazu anregen, sich lebhaft, kreativ, phantasievoll und wissbegierig zu entwickeln. Der Hort betreut momentan insgesamt 58 Kinder. Der Bedarf ist weiter steigend. Die Einrichtung ist räumlich und personell gut ausgestattet und erfreut sich eines guten Rufes. Ihr tierischer „Erzieher“ ist ein weiterer Sympathieträger.

Quelle: Fränkischer Anzeiger

Sensible Familienpflege

Sie dringen in einen der sensiblen Räume der Privatsphäre ein – die Familienpflegerinnen des AWO-Kreisverbandes Mittelfranken-Süd unterstützen Familien mit kleinen Kindern im Falle einer Erkrankung oder dem Kuraufenthalt eines Elternteils. „Die Schicksale der Familien, in die wir kommen, sind oft erschütternd“, berichtet die Einsatzleiterin Elfride Klein von der Notwendigkeit einer professionell organisierten Unterstützung der notleidenden Familien. Neben psychischen Krankheiten und Suchterkrankungen des Vaters oder der



©Foto: Müttergenesungswerk

Mutter sind oft auch Krebsleiden der Grund, warum ein Arzt ein Attest für eine Familienpflegerin ausstellt. Bedingung für die Genehmigung der Unterstützung durch eine Familienpflegerin ist mindestens ein kleines Kind unter zwölf Jahren in der Familie. Die Einsatzdauer und der Umfang der Hilfe variieren von wenigen Stunden in der Woche bis zu Vollzeit und von wenigen Wochen bis zu mehreren Monaten. Kostenträger sind in den meisten Fällen die Krankenkassen.

Hier ist Anderssein ganz normal

Gänzlich unerwartet ist der Kiliansdorfer Kindergarten Lummerland zu einem lokalen Botschafter des Welt-Down-Syndrom-Tages geworden. Das Deutsche Down-Syndrom-Info-Center hat der AWO-Einrichtung für ihre vorbildliche inklusive Arbeit eine besondere Auszeichnung verliehen. Seit fünf Jahren besucht Moritz, der jüngste von drei Söhnen



©Foto: Stefanie Graff, Roth-Hilpoltsteiner Volkszeitung

der Rother Familie Franz, das Lummerland. Jetzt ist der Sechsjährige ein Vorschulkind und wird im September eingeschult. Für Moritz und seine Familie geht im August eine lange und glückliche Kindergartenzeit zu Ende.

„Ich bin so unendlich froh, dass er dort war!“, sagt Moritz' Mutter Marion Franz. Schon die älteren Brüder sind in den Kiliansdorfer Kindergarten gegangen. Es sei

überhaupt kein Thema gewesen, dass auch Moritz dort in die Krippe und später in den Kindergarten gehen durfte. „Sie haben ihn einfach so angenommen, er gehörte uneingeschränkt dazu und es wurde immer alles getan, damit es ihm gut geht.“ Ein Beispiel gelebter und geglückter Inklusion ohne großes Aufheben.

„Lummerland ist da, wo Anderssein normal ist“, lacht die Leiterin des AWO-Kindergartens. Das Abweichen von der Norm nicht als Defizit, sondern als Bereicherung zu sehen, hat erfreulicherweise gut funktioniert. „Moritz sollte die Chance bekommen, als ganz normales Kind dazuzugehören.“ Das ist rundherum gelungen. „Die Kinder haben Moritz nie als behindert oder anders wahrgenommen.“ Er war immer fester Teil der Gruppe, in der jeder seine Stärken und Schwächen hat. „Warum sollte ich da einen Unterschied machen?“

Quelle: Roth-Hilpoltsteiner Volkszeitung

Frühe Hilfen

Ein Kind zu erwarten ist etwas wunderbares, verändert aber das Leben so grundlegend, dass manche Menschen Unterstützung brauchen. Beispielsweise durch das Angebot der Frühen Hilfen der AWO Nürnberg. Staatlich examinierte Hebammen und Kinderkrankenschwestern mit Zusatzqualifikation helfen bei der Gestaltung der neuen Lebenssituation. Sie informieren zur Pflege, Ernährung, Entwicklung und Förderung des Kindes und vermitteln die Familien bei Bedarf an andere Fachstellen. Und dies bereits ab der Schwangerschaft bis zum ersten Lebensjahr des Kindes. Das Angebot ist freiwillig und für die Familien kostenlos. Das Wissen der Fachkräfte hat einen unschätzbaren Wert für die Familien. Es gibt Sicherheit im

Umgang mit dem Kind und der neuen Familiensituation, entlastet und trägt somit zu einer guten Eltern-Kind Bindung bei.

AWO Koch-Kids

Seit Oktober gibt es im Ernanzink-Kindergarten in Erlangen einmal in der Woche ein leckeres selbstgekochtes Essen. Im Rahmen der Sarah-Wiener „ich kann kochen“ Initiative stehen die AWO Koch-Kids selbst in der Küche. Ende Januar erhielten die ersten Kinder ihr Kochdiplom. Die Verleihung fand feierlich im Beisein der Eltern statt, die neun Wochen lang den kochkulinaren Werdegang ihrer Kinder durch kleine Kostproben verfolgen konnten. „Das war immer sehr lecker, was Carlo mitgebracht hat“, sagt Carmen Lohner, Mutter von AWO Koch-Kid Carlo. „Die Kinder gehen wahnsinnig gerne zum Kochen, das Projekt ist eine schöne Bereicherung für die Vorschulkinder“.

Auf Seite 20 haben wir Carlos Lieblingsrezept zum Nachkochen für Sie bereitgestellt.



Koch-Kid Carlo freut sich über sein Kochdiplom



AWO Kreisverband Bamberg Stadt und Land e.V.

Senioren und Pflege, Kinder, Jugend und Familie, Migration, Lebens- und Selbsthilfe sowie Essen auf Rädern: In der Stadt und in 26 Kommunen des Landkreises Bamberg ist die Arbeiterwohlfahrt mit Einrichtungen aus den verschiedensten sozialen Bereichen vertreten. Rund 1.100 hauptamtliche Beschäftigte und zusätzlich eine große Anzahl an ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind heute Tag für Tag für die Menschen in Oberfranken im Einsatz.



© Franken Tourismus_Bamberg_Hub _Foto Andreas Hub

Die Idee für die Gründung „einer Arbeiterwohlfahrt“ entstand hier bereits im Jahr 1921. Die Gründungsversammlung des „Vereins für Arbeiterwohlfahrt“ in Bamberg wurde am Donnerstag, den 17. Februar 1921 im damaligen Gasthaus Nöth am Schillerplatz 11 abgehalten.

Wie überall in Deutschland wurde 1933 auch in Bamberg die SPD und die mit ihr verbundenen Organisationen wie die Arbeiterwohlfahrt verboten und aufgelöst.

Nach dem Krieg wurde die hiesige Arbeiterwohlfahrt durch die Vorsitzende Dr. Elisabeth Mehling geprägt, die sich vor allem im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit engagierte und den ersten Kindergarten im Bamberger Raum eröffnete.

Kultur im Kinderhaus

Heute betreibt die Arbeiterwohlfahrt als größter Wohlfahrtsverband in der Region Bamberg Stadt und Land über 40 Einrichtungen- und Dienstleistungsangebote im Fachbereich Kinder, Jugend und Familie.

Darunter 15 Kindertageseinrichtungen mit Krippen und Kindergärten, zwölf Horte für Schulkinder, sieben Mittagsbetreuungen, offene und gebundene Ganztages-schulbetreuungen, Jugendsozialarbeit an Schulen sowie drei Familienstützpunkte.

Eine Besonderheit stellt unser Kinderhaus St. Elisabeth in Frensdorf dar. Es wurde im Jahr 2016 von Stadt und



Kinderhaus St. Elisabeth Frensdorf

Landkreis als Kultur.Kinderhaus ausgezeichnet. Hier erhalten Kinder vielfältige Impulse aus den künstlerischen Bereichen, wie Theater, Musik, Tanz oder Malerei und werden so inspiriert sich zu erproben und zu experimentieren.



STECKBRIEF: AWO KREISVERBAND BAMBERG STADT UND LAND E.V.

Name: AWO Kreisverband
Bamberg Stadt und Land e.V.
Sitz: Bamberg
Vorstandsvorsitzender: Reinhard Schmid
Geschäftsführender Vorstand: Werner Dippold
Ehrenamtliche Helfer*innen: 350
Mitarbeiter*innen: ca. 1.100
Mitgliederzahl: 673
Ortsvereine: 1

Im Fachbereich Senioren und Pflege bietet unser Kreisverband über 25 Einrichtungs- und Dienstleistungsangebote. Sie reichen von Pflegeheimen mit stationären und Kurzzeit-Pflegeangeboten, Tagespflege-Einrichtungen über betreute Wohnheime, zwei ambulante Dienste bis hin zu Pflegeberatungsstellen.

30.000 Mahlzeiten monatlich

Monatlich liefert unsere Essen auf Rädern-Flotte 30.000 Mahlzeiten aus, die in der AWO-eigenen Zentralküche in der Bamberger Gartenstadt gekocht werden.



Team „Essen auf Rädern“

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Fachbereich Migration verwalten und betreuen zwölf Asyleinrichtungen und begleiten weitere 22 Einrichtungen durch Asylsozialberatungen.

In der Akademie für interkulturelle Bildungsarbeit vermitteln wir sprachliche Kompetenzen und leisten interkulturelle Bildungsarbeit.

Das AWO-Selbsthilfebüro und der Betreuungsverein stehen interessierten Bürgerinnen und Bürgern beratend und unterstützend zur Seite.

Zu den aktuellen Bauprojekten zählen unter anderem die Sanierung und Öffnung des ehemaligen Klostersgartens in Rattelsdorf und der Bau eines Wohn-Pflegezentrums sowie der Neubau eines Mehrgenerationenhauses in Strullendorf.

Die Bamberger Altstadt ist der größte unversehrt erhaltene historische Stadtkern Deutschlands und als Weltkulturerbe in die Liste der UNESCO eingetragen.

Neben der Besichtigung einer unserer Einrichtungen und des historischen Stadtkerns mit dem Alten Rathaus, dem Dom und dem Kloster St. Michael empfehlen wir Besuchern der Stadt Bamberg ebenfalls eine Kostprobe der vielfältigen, vor Ort gebrauten Biere, zum Beispiel bei einer geführten Tour durch die Brauereien und Biergärten, für welche die Stadt überregional bekannt ist.



Bamberg – „Klein Venedig“, © Foto Sonja Krebs

Alle Informationen zur Stadt Bamberg gibt es online auf der Website des BAMBERG Tourismus & Kongress Service unter: www.bamberg.info

AWO Kreisverband Bamberg Stadt und Land e.V.
Hauptsmoorstraße 26a in 96052 Bamberg
www.awo-bamberg.de



„... das wird man ja wohl noch sagen dürfen!“

Argumentations- training gegen Stammtisch- parolen

Wer kennt sie nicht, die Situation im Gespräch mit Nachbarn, auf der Arbeit, im Verein, auf Familienfeiern oder sogar beim Einkaufen an der Supermarktkasse. Plötzlich wird man mit Vorurteilen konfrontiert, bekommt platte Sprüche zu hören oder Parolen ohne fundierten Inhalt. Man fühlt sich fast schon hilflos und überfordert, angemessen auf diese Aussagen zu reagieren. Doch sollte man solche Parolen und Aussagen tatsächlich einfach so stehen lassen? Gar nichts dazu sagen?

Im Nachhinein fragt man sich häufig: Warum hat mich die Situation so sprachlos gemacht? Warum fallen mir die guten Argumente immer erst danach ein?

Um in Zukunft nicht mehr ganz so hilflos solchen populistischen Äußerungen gegenüber zu stehen, durfte das Team der AWO Klinik zur Solequelle an einem „Argumentationstraining gegen Stammtischparolen“ teilnehmen.

Sehr praxisnah, anschaulich und einprägsam hat Herr Dr. Boeser-Schnebel gemeinsam mit dem Team Methoden

und Wege erarbeitet, wie man in solchen Auseinandersetzungen souverän auftreten und argumentieren kann.

Unsachliche Äußerungen prägen gegenwärtig viele Debatten. Es sind ja auch „alle Politiker unfähig“, „die Flüchtlinge nehmen unser Geld weg“ und Schuld sind sowieso immer nur die anderen. Umso wichtiger ist es, in einer funktionierenden Demokratie Kritik in angemessener Form anzubringen und sich dabei eben nicht plumper Sprüche zu bedienen.

Herr Dr. Boeser-Schnebel benannte die größten Unterschiede zwischen Stammtischparolen und funktionierender Kritik. Stammtischparolen sind oft laut, emotional und bestimmend. Sie verallgemeinern und argumentieren mit Halbwahrheiten oder Pseudowahrheiten. Sie suchen nicht nach Lösungen, sondern präsentieren nur eine bestimmte Haltung.

Im Gegensatz dazu sollte ruhig und sachlich argumentiert werden. Ein gezieltes Fragen und Nachfragen hilft, die eigene Position zu bestärken und die andere in Frage zu stellen oder auch besser zu verstehen. Wichtig ist ein persönlicher Bezug. Aussagen wie „die anderen“ sollten vermieden werden.

Nach einem sehr informativen und abwechslungsreichen Tag konnte jeder mit neuen Ideen und Impulsen nach Hause gehen. Am Schluss waren alle einstimmig der Meinung, wie wertvoll es doch sei dass wir in einer Demokratie leben, in der Meinungen frei geäußert werden dürfen.

Text: Sabrina Rüter



WORKSHOP

KULTURBEWUSSTE KOMMUNIKATION

Wann: 28.07.2018 von 10:00–17:00 Uhr

Wo: AWO Bezirksverband Ober- und Mittelfranken e.V., Karl-Bröger-Str. 9/I, 90459 Nürnberg

Kosten: 10,00 € inkl. Getränke und Gebäck

Im Workshop werden Ursachen und Auswirkungen von Vorurteilen und Stereotypen aufgezeigt und die Phänomene Rassismus und Diskriminierung erläutert. Die Teilnehmer*innen verfeinern ihre Kompetenzen auch darin, kulturelle Unterschiede weder zu überschätzen noch zu verharmlosen.

Der Workshop kombiniert die Vermittlung von theoretischem Wissen mit praktischen Übungen. Alle Elemente des Seminars orientieren sich an der Leitidee: Lernen durch Erleben.

Anmeldung: sylvia.koppelkamp@awo-omf.de
Telefon: 0911 4508 133

Nachhaltigkeit

An die Zukunft denken!

Nachhaltigkeit – was ist das eigentlich? Die Brundtland-Kommission hat es 1987 folgendermaßen erklärt: „Nachhaltige Entwicklung bedeutet, dass die Bedürfnisse der gegenwärtigen Generation befriedigt werden, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können...“. Die Brundtland-Kommission ist übrigens die Weltkommission für Umwelt und Entwicklung.

Die drei Säulen der Nachhaltigkeit

Die Nachhaltigkeit wird getragen von den drei Säulen Gesellschaft, Ökologie und Ökonomie. Diese drei Bereiche beeinflussen sich gegenseitig. Ein gesellschaftlicher Aspekt der Nachhaltigkeit ist beispielsweise die Generationengerechtigkeit. Sie soll sicherstellen, dass nicht eine Generation auf Kosten einer anderen lebt. Hier können Umweltschutzmaßnahmen dazu beitragen, dass auch künftige Generationen in einer intakten Umwelt leben. Der ökonomische Gesichtspunkt bezieht sich auf die Volkswirtschaft. Deren Betriebe und Unternehmen können ihren Teil zum Umweltschutz beitragen und nachhaltig wirtschaften. So schließt sich der Kreis.

Was bedeutet Nachhaltigkeit für die AWO?

Die AWO ist ihren Werten verpflichtet. Diese sind u.a. Solidarität, Gleichheit und Gerechtigkeit. Das bedeutet, dass die AWO sich auch für die Generationengerechtigkeit und den Umweltschutz einsetzt. Auf der Bundeskonferenz in Wolfsburg 2016 bekannte sich die AWO zu den Weltklimazielen von Paris. Eines der Ziele ist die Begrenzung der Erderwärmung auf 1,5 Grad. Langfristig sollen nicht mehr Treibhausgase ausgestoßen werden, als gleichzeitig – zum Beispiel von Wäldern – wieder aufgenommen werden können. Den Ausstieg der USA aus dem Klimaschutzabkommen verurteilte die AWO scharf: „Aus ökologischer wie auch aus humanitärer Sicht ist der Ausstieg der USA aus dem Pariser Klimaabkommen eine Katastrophe. Dass sich gerade diese Nation auf Grundlage vermeintlicher wirtschaftlicher Eigeninteressen ihrer globalen Verantwortung entzieht, macht sprachlos“, kommentierte AWO Vorstandsmitglied Brigitte Döcker die Entscheidung. Die Vereinigten Staaten sind weltweit zweitgrößter Verursacher von Treibhausgasen. Somit spielen sie eine entscheidende Rolle, wenn es um das Erreichen der 2015 vereinbarten Klimaschutzziele geht.



NACHHALTIGKEIT

Zur Umsetzung der Wolfsburger Beschlüsse wurden aber auch handfeste Aktivitäten gestartet. So zum Beispiel das Projekt „Klimafreundlich pflegen“. Es begann im Januar 2018 und läuft bis zum 31.12.2020. In dieser Zeit sollen bundesweit 30 Einrichtungen der stationären Pflege Klimaschutzpläne aufstellen, Klimaschutzmaßnahmen durchführen und deren Wirksamkeit bewerten. Der AWO Bezirksverband Ober- und Mittelfranken wird sich mit seinem Seniorenzentrum Weidenberg an diesem Projekt beteiligen.

Aber auch im Kleinen und mit den Kleinsten betreibt die AWO aktiven Umweltschutz: Der AWO Kindergarten Dietersheim führte im März ein Umweltprojekt für Wackelzähne durch. Zwei FÖJ-ler (Freiwilliges Ökologisches Jahr) der Abfallwirtschaft der Unteren Naturschutzbehörde und des Kreisjugendrings Neustadt/Aisch-Bad Windsheim zeigten den Kids, wie Mülltrennung funktioniert. Bei einem Sortierspiel konnten die Kinder Müll trennen und lernten, wie wichtig Mülltrennung ist und wie sie praktisch funktioniert. Auch die vielfältigen Aufgaben der Insekten im Naturkreislauf konnten die Kleinen erfahren und anschließend Insektenhotels bauen.

In den folgenden Ausgaben von WIR werden wir Ihnen weitere Aktivitäten zur Nachhaltigkeit näher vorstellen.



25 Jahre AWO Kindergarten in Glashütten

Mit zünftiger Blasmusik, lecker Gegrilltem, Popcorn und Eis wird gefeiert! Für die Kinder gibt es ein buntes Rahmenprogramm.

Wann: Sonntag, 17. Juni 2018 ab 13:00 Uhr

Wo: Schloßstr. 6, 95496 Glashütten

Rödenfest in Neustadt/Coburg

Das AWO Seniorenzentrum feiert sein beliebtes Rödenfest mit kulinarischen Genüssen aus der haus-eigenen Küche und Live-Musik.

Wann: Samstag, 30. Juni 2018 ab 14:00 Uhr

Wo: Sonneberger Straße 27, 96465 Neustadt/Coburg

AWO Rockers in München

Die Wendelsteiner AWO Rockers spielen auf dem Bürgerfest „100 Jahre Freistaat Bayern“.

Informationen unter:

09129 2226 oder

www.aworockers.de.

Wann: Samstag, 9. Juni 2018

Wo: Odeonsplatz, München



WANTED

Schickt uns eure kreativen Ideen!

Wir suchen die AWO-Häkelmütze, die AWO-Holzbank, den AWO-Kerzenständer, die AWO-Sommerbowle oder was euch sonst noch so ein-fällt. Die schönsten Ideen werden in WIR vorge-stellt. Mitmachen kann jedes AWO Mitglied, alleine oder als Gruppe.

Einsendeschluss ist der 30.09.2018

Sendet Eure fertigen Kreativideen mit Arbeitsanlei-tung und Foto(s) an den:

AWO Bezirksverband Ober- und Mittelfranken e.V.,
Redaktion, Karl-Bröger-Str. 9/1, 90459 Nürnberg
redaktion@awo-omf.de

Aus allen Einsendungen wählen wir drei Gewinner, deren Kreativideen in den nächsten Ausgaben von WIR veröffentlicht werden. Alle Einsender erklären, dass der Schutz des Urheberrechts gewahrt ist und ihr Einverständnis zur Veröffentlichung.

Das sind die Preise!

1. Preis: Playmobil Tierhotel (Wert ca. 50,00 €)
2. Preis: Playmobil Bike & Skater Shop (Wert ca. 30,00 €)
3. Preis: Playmobil Play Map Piraten (Wert ca. 20,00 €)



ZMAV – Schulung

Arbeiten mit der Zentralen Mitglieder- und Adressverwaltung (ZMAV)

Wann: 09.08.2018 von 09:30 – 15:00 Uhr

Wo: AWO Bezirksverband Ober- u. Mittelfranken

Karl-Bröger-Str. 9/1, 90459 Nürnberg

Informationen und Anmeldung bei

Sylvia Koppelkamp, Tel: 0911 4508 133 oder

sylvia.koppelkamp@awo-omf.de

Quelle: Dr. Ruben
Wickenhäuser,
www.jugger.
uhusnest.de



Weiterbildung zum Kursleiter Jugger BTFB

20.07.18 bis zum 22.07.18 in Eggolsheim

Mit dem sechsfachen deutschen Juggermeister Lester Balz aus Berlin

Erstmals ist es in Süddeutschland möglich, sich zum Kursleiter für den Sport „Jugger“ ausbilden zu lassen.

Anmelden können sich haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendarbeit und weitere interessierte Teilnehmer aus sozialen und pädagogischen Arbeitsfeldern.

Zertifiziert wird die Weiterbildung durch den Berliner Turn- und Freizeitsport-Bund (BTFB).

Weitere Informationen und Anmeldung:

AWO Kreisverband Forchheim e. V.

Fachstelle für Gewaltprävention

Ansprechpartner: Dipl. Sozialpäd. (FH) Dietmar

Schuberth, Tel.: 09191 703447

Alles was Recht ist

In dieser Rubrik lesen Sie in jeder Ausgabe Wissenswertes zu rechtlichen Themen. Das Thema heute:

Fallstricke im Internet

Internetshopping/Downloads und Datenschutz

Internetshopping

Bei Bestellungen im Internet stellt sich oftmals die Frage, ob man so gleich nach Anklicken eines Buttons „jetzt kostenpflichtig bestellen“ oder „jetzt kaufen“ einen Rechtsanspruch auf die Lieferung der Ware hat. Das ist erst dann der Fall, wenn ein Kaufvertrag zustande gekommen ist.

Juristisch erfordert dies ein Angebot (des Verkäufers) und eine Annahme (durch den Käufer). Entgegen verbreiteter Auffassung stellt das Angebot einer Ware im Internet durch den Verkäufer aber nicht bereits ein Angebot im juristischen Sinne dar. Die Konstellation ist hier vielmehr so, dass der Verkäufer durch die Anpreisung seiner Ware im Internet den Kunden zur Abgabe eines Angebotes (zum ausgewiesenen Preis) auffordert. Das gibt der Kunde mit seiner Bestellung ab. Das Angebot wird durch den Verkäufer aber nicht bereits mit seiner Bestellbestätigung angenommen. Mit dieser wird lediglich der ordnungsgemäße Bestellvorgang bestätigt.

Wann der Vertrag zustande kommt und eine Lieferpflicht des Verkäufers entsteht, richtet sich nach dem weiteren Verhalten des Käufers bzw. den Regelungen in den AGBs.

Die sollten unbedingt IMMER gelesen werden und nicht nur als gelesen angeklickt.

Die Annahme des Angebotes durch den Verkäufer liegt spätestens in der Auslieferung der bestellten Ware.

Ist dann in der beiliegenden oder gesondert übermittelten Rechnung ein höherer Preis ausgewiesen, handelt es sich um ein neues Angebot des Verkäufers. Der Kunde ist nicht zur Zahlung des abweichenden Preises verpflichtet. Umgekehrt kann der Kunde auch nicht einfach den niedrigeren Angebotspreis zahlen und die Ware behalten. Bei Käufen im Internet hat der Kunde ein 14-tägiges Widerrufsrecht nach Erhalt der Ware. Die Frist beginnt nicht zu laufen, wenn eine ordnungsgemäße Belehrung über das Widerrufsrecht nicht erfolgt ist.

Downloads

Eine weitere Problematik stellt sich bei sog. Downloads, etwa von Musik- oder Filmdateien.

Hier ist besondere Vorsicht geboten, da oftmals Urheberrechte missachtet werden. Hier werden von spezialisierten Anwaltskanzleien oft pauschalierte Strafzahlungen (in der Regel um 700,00 €) gefordert sowie die Anwaltskosten.

Zudem muss – innerhalb einer meist sehr kurzen Frist – eine strafbewehrte Unterlassungserklärung unterzeichnet werden. Ob eine Abmahnung berechtigt ist und welche Forderungen zwingend erfüllt wer-

Rechtsanwalt Rainer Scharfenberg
Mitarbeiter der Kanzlei Feder & Kollegen

Kanzlei Feder & Kollegen
Nürnberger Str. 39C
91126 Schwabach
Tel.: 09122/2071, Fax: -12001
Email: info@feder-kollegen.de



ALLES WAS RECHT IST

den müssen, ist Einzelfallfrage und sollte unbedingt anwaltlich überprüft werden. Generell gilt aber: Seriöse Abmahnungen kommen – nach den Erfahrungen des Unterzeichners – niemals nur per E-Mail, sondern stets postalisch. Hier sollte man mit allzu schnellen Einlassungen oder Zahlungen äußerst zurückhaltend sein. In der Regel sind die schwarzen Schafe der Zunft dadurch auszumachen, dass man nach den Namen der Absender in den gängigen Suchmaschinen recherchiert.

Datenschutz

In punkto Datenschutz (u.a. das Verbot, persönliche Daten ohne Einwilligung der betreffenden Person zu speichern, weiterzugeben oder zu veröffentlichen) ist vor allem darauf zu achten, Kinder und Jugendliche zu sensibilisieren, nicht allzu leichtfertig Angaben zu machen (etwa beim täglichen Surfen, Einkauf, Gewinnspielen oder schlicht der mobilen Kommunikation mit dem Smartphone). Diese Informationen können durch Internet-Provider oder Anzeigendienste kommerziell genutzt werden und etwa auch dazu führen, dass unlautere Unternehmen die Adressen für ihre Zwecke rechtswidrig nutzen, etwa für unerwünschte Verkaufsstrategien oder gar Abmahnungen.

CARLOS LIEBLINGSREZEPT FÜR SIE:

Kartoffelkäse mit Möhren

Aufstrich fürs Pausenbrot, Dip, Beilage



Wir hatten auf Seite 13 den kleinen Carlo und das Kochprojekt von Sarah Wiener vorgestellt. Hier zeigt Carlo uns sein Lieblingsrezept.

Geeignet für: Kinder ab 3 Jahren

Zutaten für 4 Personen:

- 50 g mehlig kochende Kartoffel
- ½ TL Kümmelsamen
- 150 g Möhren
- ½ Bund glatte Petersilie
- ½ Bund Kerbel
- ½ Bund Schnittlauch
- 1 Schalotte (oder rote Zwiebel)
- 125 g Quark
- 75 g Sauerrahm
- Salz, Pfeffer aus der Mühle

Küchenwerkzeuge:

- Schneidebrett
- Messer
- Kartoffelstampfer
- Großer Kochtopf
- Große Schüssel
- Sieb
- Sparschäler

Und so wird's gemacht:

1. Kartoffeln mit Schale und den Kümmelsamen etwa 20 min. weichkochen, Wasser abgießen, Kartoffeln noch heiß pellen und abkühlen lassen.
2. Möhren waschen, schälen und klein schneiden. In wenig Wasser mit einer Prise Salz weichkochen. Abkühlen lassen.
3. Kräuter waschen und trockenschütteln. Blätter von der Petersilie und dem Kerbel abzupfen und fein hacken. Schnittlauch verlesen und in feine Röllchen schneiden.
4. Schalotte pellen und in möglichst feine Würfel schneiden.
5. Quark mit Sauerrahm verrühren.
6. Die Kartoffeln und Möhren mit dem Kartoffelstampfer oder einer Gabel zerdrücken und unterrühren. Quarkgemisch, Kräuter und Schalottenwürfel untermischen.
7. Mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Tipps:

- Dieser Brotaufstrich kann gut vorbereitet werden und hält sich zwei bis drei Tage in einem luftdicht verschlossenen Behältnis im Kühlschrank. Vor dem Servieren gut durchmischen und eventuell mit etwas Wasser und/oder Sauerrahm ergänzen, falls er zu trocken ist.
- Der Kartoffelkäse eignet sich nicht nur als Brotaufstrich, sondern auch als Beilage zu Fleischspießen oder einer bunten Gemüsepfanne.

Praktische Ernährungsbildung für Kinder. Eine Initiative von:



BARMER GEK



Lonely Planets 500 Einmalige Erlebnisse Deutschland
 Lonely Planet Reiseführer
 erschienen 2017 im Verlag
 Lonely Planet, ISBN 978-3-8297-2663-4, € [D] 19,99

Lonely Planets 500 Einmalige Erlebnisse Deutschland Lonely Planet Reiseführer

Corinna Melville, Ingrid Schumacher, Jens Bey

Grüne Wunder erleben oder Inselromantik, im Kunsthotel übernachten oder im Knast, traumhafte Aussichten genießen oder überraschende Einblicke: 500 Ideen, Orte und Aktivitäten, bunt gemischt, unterhaltsam geschrieben und voller Inspiration – „Lonely Planets 500 einmalige Erlebnisse in Deutschland“ verführt zum Entdecken und Ausprobieren.

Das Abenteuer wartet, vor der Haustür und um die nächste Ecke!

Dieses Buch können Sie gewinnen. Senden Sie das Lösungswort an den AWO-Landesverband Bayern e.V., Petra Dreher, Edelsbergstraße 10, 80686 München, Einsendeschluss ist der 25.08.2018.

Mitarbeiter des AWO-Landesverbandes sind von der Teilnahme ausgeschlossen.
 Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

KREUZWORTRÄTSEL

Kindertagesstätte (Kzw.)	dt. Maler, Grafiker (Emil)	griechische Göttin	hochbetagt	Fluss zur Donau	Kerbtier	Abk.: Landesversicherungsanstalt	ungeordnet; fähig	Tagesabschnitt	kleine Mahlzeit	2	Endstück	norddt.: ungezogenes Kind	weise, gescheit
auf Eingebung beruhend		12				nicht kalt					Warenverkehrssteuer		
Fahrt mit einem Segelboot				Wüste in Südwestafrika				7	französischer Weichkäse			8	Spaltwerkzeug für Holz
		Gewürz-, Heilpflanze		3		unbestimmter Artikel	ital. Barockmaler (Guido)				tschechische Hauptstadt		15
Meeressäugtier	britischer Sagenkönig	Mönchsgewand	Weltreligion	poetisch: aus Erz bestehend				6	lat.: innen, inwendig		Sportpaddelboot	Schreibflüssigkeit	Lobrede
		11				Name mehrerer engl. Flüsse	magnet. Datenträger (EDV)					5	
ugs. für Elektrotechnik	Rennschlitten	griechischer Buchstabe	Marktbude						Vergeltung für eine Wohltat		arabischer Männername		Schwur
Raum im Eisenbahnwagen					Kfz-Zeichen Helmsiedt	Teil des Bühnenstücks					chem. Zeichen für Natrium	Fremdwortteil: neu (griech.)	
			Laubbaum						nicht folgsam	13			
langsame Gangart	Luft in die Lungen blasen											1	Stadt in den Niederlanden
													4

Lösungswort



Impressum

AWO Magazin „WIR“; Ausgabe „WIR“ Ober- und Mittelfranken

Herausgeber:

Arbeiterwohlfahrt Landesverband Bayern e.V.
 Edelsbergstraße 10, 80686 München
 Telefon 089 546754-0, Fax 089 54779449
 redaktion@awo-bayern.de
 Landesvorsitzender: Prof. Dr. Thomas Beyer

Redaktion „WIR“ AWO Landesverband:

Prof. Dr. Thomas Beyer (V.i.S.d.P.), Isabel Krieger
Konzept und Gestaltung: Stephanie Roderer,
 www.studio-pingpong.de

Redaktionsanschrift siehe oben

Redaktion Ausgabe „WIR“ Ober- und Mittelfranken:

Randolf Spang (Vorstandsvorsitzender),
 Yasmin Seeliger
 Tel.: 0911 4508-0, Fax: 0911 4508-135
 redaktion@awo-omf.de;
 www.awo-omf.de

Redaktionsanschrift:

AWO Bezirksverband Ober- und Mittelfranken e.V.,
 Karl-Bröger-Str. 9/1, 90459 Nürnberg

Hinweis: Die Beiträge stellen die Meinung
 des Verfassers dar, nicht unbedingt die des
 Herausgebers.

Layout und Grafik „WIR“ Ober- und Mittelfranken:

Geiselberger Medien-Gesellschaft mbH
 Martin-Moser-Str. 23, 84503 Altötting
 Tel. 08671 5065-33, Fax 08671 5065-35
 www.gmg.de, mail@gmg.de

Druck:

Gebr. Geiselberger GmbH
 Martin-Moser-Str. 23, 84503 Altötting
 Tel. 08671 5065-0, Fax 08671 5065-68
 www.geiselberger.de,
 mail@geiselberger.de

Anzeigen:

GMG, Hildeboldstraße 3, 80797 München,
 Tel. 089 360474-0, Fax 089 361923-50
 awo.anzeigen@gmg.de

Erscheinungsweise:

4 x jährlich

Bezugspreis:

Der Bezugspreis ist für Mitglieder im Mitgliedsbeitrag enthalten.

ISSN 2191-1452

Fotografie:

Fotos Titel: Shutterstock, Photocase, Innenteil:
 AWO Landesverband, Isabel Krieger, Photocase,
 Hans-Weinberger Akademie

Auflage:

55.000 Stück

DIE MITGLIEDERVORTEILE WERDEN NICHT AUS MITGLIEDSBEITRÄGEN ODER SPENDEN FINANZIERT!

EUROBIKE
RADSPASS IN EUROPA 

EUROHIKE
WANDERREISEN 

EUROAKTIV
FAMILIENURLAUB 

Rabatt-Coupon

**Perfekt organisierte
Rad-, Wander- & Familienaktivreisen**

AWO-MITGLIEDER ERHALTEN 8 % RABATT AUF DEN GRUNDPREIS*

www.eurobike.at | www.eurohike.at | www.euroaktiv.at

* Ausgenommen sind Fahrradmietern, Halbpension, Einzelzimmerzuschläge und Verlängerungstage. Nicht mit anderen Rabatten kombinierbar. Bitte geben Sie bei Ihrer Buchung den Rabatt-Code „AWO 0mf Aktivurlaub 2018“ ein, um das Angebot in Anspruch zu nehmen. Die Buchung muss in schriftlicher Form erfolgen.






Coupon mitbringen -
Geld sparen

Mit diesem Anzeigencoupon - in Verbindung mit einem aktuellen AWO-Mitgliedsausweis - erhalten Sie sofort Rabatt bei MegaPlay:

Eintritt für

- ... Kinder (ab 2 Jahre) nur 6,- statt 8,- €
- ... Erwachsene nur 3,- statt 4,- €




Indoor-Spielplatz in ...
90596 Schwanstetten
in der Alting 1

Kindergeburtstags-Hotline:
09170/946293

Alles Infos unter:
www.megaplay.info
Bistro und Gastro-Inseln
(auch für Selbstversorger)
Viele kostenlose Parkplätze 

Coupon gültig bis 31.12.2018

Rabatt-Coupon



ThermeNatur Bad Rodach

Ein EURO Rabatt auf die Tageskarte gegen Abgabe dieses Coupons. Pro Person ist nur ein Coupon einlösbar.



Gültig bis 31.12.2018 in Verbindung mit einem aktuellen Mitgliederausweis.

Rabatt-Coupon



Erlebnispark Schloss Thurn bei Heroldsbach 1,50 € Rabatt pro Person bei Vorlage des Rabatt-Coupons.

Gültig bis 03.10.2018 in Verbindung mit einem aktuellen Mitgliederausweis. Erwachsene und Jugendliche ab 12 Jahren 21,- €, für Kinder von 3 bis 11 Jahren 19,- €. Alle Fahrgeschäfte und Shows sind im Eintrittspreis enthalten.

Gilt nicht für Sonderveranstaltungen!
Öffnungszeiten unter www.schlossthurn.de

Rabatt-Coupon



Museum HopfenBierGut im Kornhaus

Ganzjährig geöffnet: Dienstag–Sonntag von 10–17 Uhr Kornhaus der Stadt Spalt, Gabrieliplatz 1, 91174 Spalt.

Ein Euro Rabatt auf den regulären Eintrittspreis für Erwachsene gegen Abgabe dieses Coupons. Der Coupon ist gültig bis 31.12.2018 in Verbindung mit einem aktuellen Mitgliederausweis.

Rabatt-Coupon



Franken-Therme Bad Windsheim

Ein EURO Rabatt auf alle Eintrittspreise gegen Abgabe dieses Coupons. Pro Person und gelösten Tarif ist nur ein Coupon einlösbar.

Gültig bis 31.12.2018 in Verbindung mit einem aktuellen Mitgliederausweis.

Rabatt-Coupon



Lohengrin Therme Bayreuth

10% Ermäßigung auf alle Eintrittspreise – auch für Familienangehörige – gegen Abgabe dieses Coupons. (Zutritt für Kinder ab 6 Jahren).

Gültig bis 30.12.2018 in Verbindung mit einem aktuellen Mitgliederausweis. Mehrfache Ermäßigungen sind nicht möglich.

ZEIG WAS DU DRAUF HAST!



Wohlfahrtsmarken helfen.

Arbeiterwohlfahrt
Landesverband Bayern e. V.

Edelsbergstraße 10
80686 München

Telefon 089 / 546754-0
Fax 089 / 54779449

redaktion@awo-bayern.de
www.awo-bayern.de

ISSN 2191-1495

Namens- und Adressänderungen bitte melden beim
AWO Bezirksverband Ober- und Mittelfranken e.V.,
Karl-Bröger-Str. 9/1, 90459 Nürnberg oder
per E-Mail an redaktion@awo-omf.de

ALTERSARMUT

NICHT MIT UNS!



Nutzen Sie die Förderung Ihres Arbeitgebers



Thomas Muth Versicherungsmakler GmbH

0821/15 30 21

awo@thomas-muth.de